

Mitte November 2010 besuche ich die *Work and Box Company* von *hand in* vor den Toren Münchens.

Seit 1991 bildet der Schreinermeister und Unternehmer Rupert Voß Lehrlinge aus – immer gibt er auch jungen Menschen mit Problemen eine Chance. 2001 begegnen sich Rupert Voß und Familientherapeut Werner Makella: Ihre Berufe und Erfahrungen ergänzen sich von da an in der Zusammenarbeit. Ziel ist ein effektives Integrationsprojekt für chancenlose junge Menschen. Seit 2003 arbeitet die gemeinnützige Organisation *hand in* erfolgreich in Projekten für sozial benachteiligte junge Menschen. Eines davon ist *die Work and Box Company*. Hier werden gewaltbereite Jugendliche erreicht, therapiert und auf ihren Weg zurück in die Gesellschaft begleitet.

Mehr Informationen: <http://www.hand-in.de/>

Morgens um 7:30 Uhr bin ich mit Werner Makella verabredet. Er hat mich eingeladen, einen Tag lang dabei zu sein in der *Work and Box Company*. Die Mitarbeiter der Initiative starten ihren Tag mit einem „Blitzlicht“. Das bedeutet, sie besprechen jeden einzelnen Jugendlichen. Was gibt es Neues, was liegt an, auf was muss geachtet werden usw. Um acht Uhr treffen die ersten Jungs ein. Mir sind sie alle auf Anhieb sympathisch. Jungs eben, die einen harten Weg hinter sich haben und jetzt in dieser Einrichtung gelandet sind, um etwas aus ihrem Leben zu machen. Ich höre coole Sprüche wie „Hey Digga, alles fit?“, „Was geht`en ab?“, „Ey Alter, mach mal halb lang!“ – so wie die Jungs eben miteinander kommunizieren. Ich begleite sie nach unten in die Schreinerei, wo die erste Stunde mit Arbeit beginnt. Danach haben die Jungs Boxtraining. Schnell entscheide ich mich, sie direkt zu fragen, ob sie für ein Interview bereit sind. Alle stimmen zu und ich gehe mit jedem einzelnen wieder hoch zum Gespräch. Ich habe noch überlegt, welche Fragen ich ihnen stelle. Doch dann nehme ich meinen Fragebogen raus, den ich allen Schülern zu meiner Projektarbeit DSUK stelle. Diese sieben Fragen sind so essentiell, dass sie ein großes Feld der Gefühls- u. Lebenswelt eines jungen Menschen widerspiegeln. Ich füge hier bei diesen jungen Männern noch die Frage hinzu, was sie sich von ihrer Zukunft wünschen.